

Zweite Chance für Weltcup-Einsatz

Unterwasser/Kvitfjell Skirennfahrer Josua Mettler erhält in dieser Saison seine zweite Chance, ein Weltcuprennen zu bestreiten. Im Dezember in Val Gardena (Italien) durfte er zwar die Trainings mitmachen, scheiterte aber in der internen Qualifikation.

Nun stehen die Vorzeichen besser. Denn die Abfahrtsstrecke in Kvitfjell liegt dem Obertoggenburger wesentlich mehr, da die Gleitpassagen nur kurz sind. Dass er sich im norwegischen Wintersportort wohl fühlt, bewies er zuletzt mit den Rängen acht und zwei in zwei Europacupabfahrten.

Die Trainings in Kvitfjell finden heute Mittwoch und morgen Donnerstag statt. Im Anschluss werden bis Sonntag zwei Abfahrten und ein Super-G gefahren. (kuc)

Thurfälle: Weg wird gesperrt

Unterwasser Die Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann teilt mit, dass der Wanderweg von Unterwasser zu den Thurfällen ab sofort gesperrt ist. Dies sei wegen eines Holzschlags notwendig. Wie in der Information zu lesen ist, dauert die Sperrung voraussichtlich bis Ende März.

Wanderer, die von Unterwasser in Richtung Laui gehen möchten, sollen als Umleitung den Weg über Befang-Ennetthur nehmen. (sas)

Was Wann Wo

Stimmkünstler Martin O. im Alten Kino

Mels Auch in seinem vierten Programm «o solo io» ist Martin O. alleine unterwegs, und zwar gleich mehrfach: Er hat ein ganzes Orchester und diverse Bands unterschiedlichster Stilrichtungen verschluckt. Kaum öffnet er den Mund, sprudelt, rockt, popt, swingt, singt und erzählt es aus ihm heraus. Mit Schalk und Charme entführt der Stimmkünstler auf eine faszinierende Reise durch stimmungsvolle Klang- und Tonlandschaften. Fein- und hintersinniger Humor und beste Unterhaltung sind garantiert. Das Konzert im Alten Kino am Samstag, 5. März, beginnt um 20.15 Uhr.

Gardi Hutter mit «Gaia Gaudi» im TAK

Schaan Die grosse Schweizer Clownin Gardi Hutter hat sich einen Traum erfüllt und ein Bühnenprogramm mit ihrer Familie arbeitet: Gardi Hutters Kinder Neda Cainero (Gesang), ihr Sohn Juri Cainero (Perkussion) und Schwiegertochter Beatriz Navarro (Tanz) treten zum ersten Mal gemeinsam mit ihrer berühmten Mutter auf. «Gaia Gaudi», am Samstag, 5. März um 20.09 Uhr im TAK, Schaan, erzählt von Geburt und Tod, vom Beginn und Ende des Lebens. Ein Abend zwischen Slapstick und Tragik, ebenso philosophisch wie leicht und – typisch Gardi Hutter – voller Überraschungen.



Hotelzimmer waren im vergangenen Jahr im Toggenburg wieder vermehrt gefragt.

Bild: Sabine Camedda

Hotellerie erholt sich allmählich

Die Logiernächtezahlen in den Toggenburger Hotelbetrieben steigen wieder nach oben – allerdings langsam.

Sabine Camedda

Die Coronapandemie traf die Hotellerie und die Gastronomie mit voller Wucht. Im März 2020 stand das Geschäftsleben von einem Tag auf den anderen still. Dies zeigen die Übernachtungszahlen deutlich, sie sind komplett eingebrochen. Im Sommer 2020 begann zwar der Aufschwung, von einer Normalisierung war die Branche aber noch weit weg.

Unter dem Strich resultierte für die Destination Toggenburg im Jahr 2020 ein Minus von 18 Prozent bei den Logiernächten. Das war deutlich weniger als im Kanton St. Gallen mit einem Minus von über 28 Prozent oder in der Schweiz mit über 40 Prozent tieferen Logiernächten. Eine Erklärung hierfür war, dass Hotelzimmer in ländlichen Regionen deutlich besser gebucht waren als in den Städten.

Schwerer Start ins Pandemiejahr

Das stimmt die Touristiker im Toggenburg zuversichtlich für das Jahr 2021. Nun liegen die Zahlen auf dem Tisch: Im Jahr 2021 stieg die Zahl der Logiernächte in der Destination um rund 12 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 110 535. Dieser Anstieg fällt deutlich geringer aus als im Kanton St. Gallen (plus 25,8 Prozent) und in der gesamten Schweiz (plus 24,6 Prozent).

Für Christian Gressbach, er ist Geschäftsführer von Toggenburg Tourismus, ist dieses Resultat darum «durchgezogen positiv». Es freue ihn, dass das Toggenburger Hotelleriegeschäft wieder angezogen habe. Christian Gressbach betont: «Aber wir sind noch nicht da, wo wir sein wollen.» Denn, ergänzt er, vor der Pandemie zählten die Hotelbetriebe in der Destination

Toggenburg über 120 000 Logiernächte pro Jahr. Und auch diese Zahl sei ausbaufähig.

In den Wintermonaten kamen weniger Hotelgäste

Betrachtet man die einzelnen Monate, ist ein deutlicher Einbruch in den Wintermonaten Januar und Februar zu erkennen. Dies, weil in diesen Monaten im Vorjahr noch keine Rede von Covid-19 war und der Tourismus normal lief. Im Winter 2021 war die Pandemie ausserdem auf einem Höhepunkt, die Gastbetriebe mussten geschlossen bleiben.

«Das hat sehr viel ausgemacht», ist Christian Gressbach überzeugt. Die Gäste vergnügten sich weniger lange auf den

«Der Trend zu kurzfristigen Buchungen ist immer noch da.»



Christian Gressbach
Geschäftsführer Toggenburg Tourismus

Pisten, weil sie nicht einkehren und sich aufwärmen konnten. Da reichte die Zeit oftmals noch für die Heimreise nach einem Skitag.

Der Touristiker führt einen weiteren Punkt ins Feld: Im vergangenen Winter habe bei vielen Menschen eine grosse Unsicherheit geherrscht. Sie waren nicht bereit, die Infrastruktur in Hotels mit anderen, ihnen unbekannt, Gästen zu teilen. «Dies im Gegensatz zu einer Ferienwohnung, die man mit der Familie oder Freunden teilt.»

Gäste bleiben weniger lange im Tal

Im Frühling stiegen wieder vermehrt Gäste in den Toggenburger Hotelbetrieben ab. Das

Plus hielt bis zum Jahresende an, allerdings gab es in den Monaten Juli und September jeweils einen leichten Knick nach unten. Den Grund sieht Christian Gressbach im verregneten Sommer. Er sagt: «Der Trend zu kurzfristigen Buchungen ist immer noch da.» Das habe zur Folge, dass man mit Blick auf die Wetterprognose den Aufenthalt verschiebt oder verkürzt. Die Zählung der Ankünfte in den Toggenburger Hotelbetrieben stützt Christian Gressbachs Erklärung. Denn: Ausser im Januar und im Februar verzeichnete die Hotellerie in allen Monaten mehr ankommende Gäste. Das lässt den Schluss zu, dass die Gäste weniger lange in der Region verweilen. Dem pflichtet Christian Gressbach zu. Blieben die Gäste im Jahr 2020 durchschnittlich 2,5 Nächte in einem Toggenburger Hotelbetrieb, waren es 2021 noch 2,2 Nächte. Auch hier kann eine Erklärung in der Pandemie gefunden werden. «Wir haben zwar eine breite Angebotspalette. Aber vieles war aufgrund der Pandemie teilweise nur reduziert zugänglich», sagt Christian Gressbach. «Die vom Bundesrat getroffenen Massnahmen waren zwar verständlich, aber sie förderten den Tourismus nicht.»

Guten Weg durch die Pandemie gefunden

Die Hoteliers und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hätten einen guten Weg durch die Coronapandemie gefunden, fasst Christian Gressbach zusammen. Unter dem Strich sei die Destination einigermassen gut weggekommen. Nun hoffe er, dass sich die Lage weiter entspannt und die Gäste vermehrt Gefallen an längeren und somit auch nachhaltigeren Ferien im Toggenburg finden.

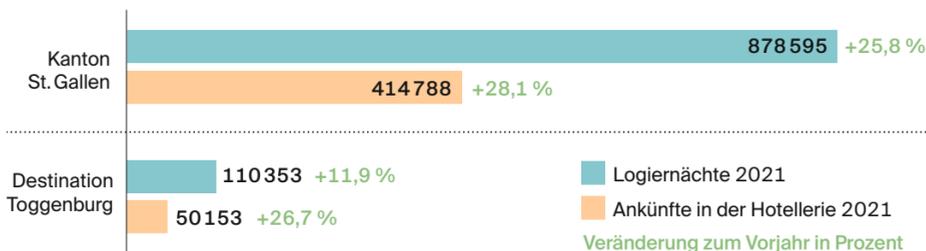
Toggenburg profitiert auch von Gästen in Ferienwohnungen

Die vorliegenden Zahlen beschränken sich auf Reisende, die in Hotelbetrieben übernachten. Nicht berücksichtigt sind dabei jene Gäste, die in Ferienhäusern, Ferienwohnungen, Gruppenunterkünften, B&Bs oder auf Campingplätzen absteigen. «Für diese Bereiche haben wir leider

keine gesamthaft erhobenen Zahlen», sagt Christian Gressbach. Das Toggenburg könne aber klar in diesem Bereich profitieren und an Logiernächten massiv zulegen. Das belegen interne Zahlen von Toggenburg Tourismus. Den Trend, dass vermehrt Ferienwohnungen ge-

bucht werden, bestätigt auch die Reka, die in Wildhaus ein Feriendorf führt. Für 2022 geht sie davon aus, dass die Nachfrage an Ferienwohnungen hoch bleiben wird. Je nach Pandemiesituation könnte aber die Nachfrage in der Schweiz gegenüber dem Ausland sinken. (sas)

Gästeszahlen 2021 im Überblick



Quelle: www.statistik.sg.ch/Grafik: jbr